

Staatliche Kunsthalle Berlin in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Bildender Künstler, Bonn: Kunst und Medien. Katalog zur Ausstellung vom 22. Mai - 17. Juni 1984.- Berlin: Publica Verlag 1984, 268 S., DM 39,-

Von Platons Höhlengleichnis bis zum Gesetzentwurf über die Durchführung eines Kabelpilotprojektes in Berlin reichen die im Katalog dokumentierten Texte. Nur 65 der insgesamt 268 Seiten beziehen sich auf die Ausstellung, für die der Katalog gemacht wurde (der Mittelteil, in dem ausgewählte Künstler und ihre Werke - Videofilme, Videoclips, Collagen, Zeichnungen etc. - vorgestellt werden). Man hat es mit einer unkonventionellen Textsammlung zu tun; angesprochen sind nicht nur Kunst und Medieninteressierte, angesprochen sollen sich alle fühlen. Denn, so spricht es der letzte Teil deutlich aus, die Veränderung der Medienlandschaft, die begonnen hat und fortschreitet, verändert zwar auch die Kunst, aber letztlich nur als einen Teilbereich des gesamten gesellschaftlichen Gefüges. Wie eine "Beschreibung der Lage der Gefangenen" aus Platons Höhlengleichnis lesen sich die Aussagen zur aktuellen Kunst- und Medienwelt.

Höhlengleichnis und Gesetzesentwürfe - wo ist der Zusammenhang? Ein bißchen pathetisch versucht Dieter Ruckhaberle ihn in seinem Vorwort aufzudecken: "Unser Standpunkt ist dabei geprägt von einem Menschenbild, das nicht den ohnmächtigen Konsumenten, der angeblich nichts als Erholung und Entspannung sucht, zum Vorbild hat. Wir gehen aus von einem nach korrekter Information verlangenden, an der Demokratie aktiv teilnehmenden, sich um Gerechtigkeit, Richtigkeit und um Erkenntnis der Wahrheit bemühenden Staatsbürger." Der erste Teil des Katalogs - unter der Überschrift 'Texte zur Medientheorie' zusammengefaßt - gibt den Blick in die historische Dimension dieser Diskussion frei. Die Zeugnisse sind chronologisch geordnet, beginnen mit einem Auszug aus Gottfried Sempers Studie über 'Wissenschaft, In-

industrie und Kunst' (1852), es folgt ein Auszug aus Karl Marx' 'Grundrissen der Kritik zur politischen Ökonomie', Frank Bunker Gilbreth, Siegfried Giedion, Louis Aragon, Siegfried Kracauer, Marieluise Fleißer, Bertolt Brecht, Lászlo Moholy-Nagy, Norbert Wiener, Arnold Gehlen, David Riesman, Günther Anders, Marshal McLuhan sind vertreten - eine Mischung von mehr und weniger Bekanntem, die zugleich beleuchtet, wie die Entwicklung neuer Medien-Technologien die Gesamtentwicklung einer Gesellschaft international geprägt hat. Zwei Texte von 1983 beschäftigen sich mit einer der jüngsten Tendenzen und mit der jüngeren Vergangenheit: Peter Weibel behandelt den Zusammenhang von Videotechnik und Filmästhetik, gibt Beispiele für den "Diebstahl des Kommerzes an der Avantgarde"; Joachim Krause beschreibt die Entwicklung des Radios - vor allem unter wirtschaftlichem und machtpolitischem Aspekt - bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten.

Der dritte Teil greift im Titel das zentrale Thema der derzeitigen Debatte auf: 'Rundfunkfreiheit versus Kommerzfunk'; doch lesen sich die hier zusammengestellten Texte, in denen der aktuelle Stand der Dinge dokumentiert ist, noch über die Mediengrenzen hinaus, wie Belegstellen dafür, daß das von Ruckhaberle zitierte Menschenbild mit der Entwicklung der neuen Medien und all ihren wirtschaftlichen, rechtlichen, sozialen und kulturellen Folgen zur Disposition steht. Dem einleitenden, rhetorisch brillanten Essay von Martin Walser 'Für ein glückliches Medium' (aus: Thomas: Verteidigung der Rundfunkfreiheit, 1974) folgen in vier Abschnitten Gesetzesentwürfe, Stellungnahmen, Analysen und Plädoyers. Die thematische Palette reicht vom FRAG-Urteil bis zur 'Erklärung des freien Radios', von einer fundierten Darstellung des us-amerikanischen Fernsehens (Beitrag von Marie-Luise Kiefer aus 'Media Perspektiven') bis zu einer Glosse über das Engagement von Verlegern in Kabelpilotprojekten (Beitrag von Wally Geier aus Kursbuch 75, 'Computerkultur'). Der Tenor der Beiträge ist skeptisch, pessimistisch oder aber programmatisch selbstsicher, so, wenn es um die freien Radios geht. Und in diesem Tenor treffen sich die Beiträge mit den dokumentierten Objekten der Ausstellung. Auch in den Objekten figuriert der Mensch als von Medien beherrscht, so etwa in den 'Bildparabeln der Maschinenwelt' von Angela Garry, oder in 'Schatten 1984' von Verena Kraft, im akustischen Environment 'Gnade statt Wirklichkeit' von Joachim Szymczak, in den Videoliedern 'Alles bestens', 1983, von Herbert Wentscher.

Die hier abgedruckten Texte aus Zeitschriften und Büchern geben kein 'ausgewogenes' Bild der historischen und zeitgenössischen Mediendiskussion wieder. Sie sind von der Leitfrage nach künstlerischen Möglichkeiten und immer auch gesellschaftlichen Gefahren bei der Entwicklung neuer Medien bestimmt. Wer also alle politischen Standpunkte erwartet, sieht sich enttäuscht. Wem die Suche nach Zusammenhängen von auf der Oberfläche Disparatem gefällt, der dürfte an diesem Katalog Interesse finden.

Irmela Schneider